

Bei Schnee und Eis

Ist die Arbeit der Schwertransportbrigade „Grimau“ besonders schwer. Wie unser Bild zeigt, lassen sich die Kollegen des Schwertransports durch den Schneefall keineswegs beeinträchtigen. Neben ihren Verladearbeiten greifen sie zum Schneeschieber und hängen noch manche Stunde an ihre Arbeitszeit an. Das Kollektiv will bis zum 16. Jahrestag unserer Republik die staatliche Auszeichnung „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erreichen.

Wir wünschen ihnen dabei viel Erfolg und bedanken uns vor allem für ihren selbstlosen Einsatz bei der Schneebeseitigung im Werk.

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFU

Nr. 48 3. Dezember 1965 17. Jahrgang



TROjaner kamen mit dem Schnee zurecht

Mit dem starken Schneefall am Sonntag, dem 21. November, trat für Berlin und auch für unser Werk eine komplizierte Situation ein, die es zu meistern galt. Der verfrühte Einzug des Winters mit Schnee und Eis überraschte zwar, fand uns aber nicht unvorbereitet. Im Rahmen der Winterfestmachung und der vorbereiteten Maßnahmen konnte eigentlich nichts schiefgehen. Schnee konnte fallen, denn im Werk waren wir gut vorbereitet.

Bereits in den Sommermonaten bestand eine Einsatzleitung, die Werkzeuge, Geräte und Arbeitsschutzbekleidung bereitzustellen hatte und von dieser Seite her für den Winter gut ausgestattet war. Nun kam es eigentlich nur noch auf unsere Kollegen an, ob sie ebenso bereit waren, den Witterungsunbilden erfolgreich zu begegnen. An diesem Novembersonntag, dem 21. November, zeigte sich, daß auf unsere Kolleginnen und Kollegen nicht nur in der täglichen Arbeit Verlaß ist, sondern sie auch bei außergewöhnlichen Situationen ihren Mann stehen.

Vom Sonntag abend bis Montag früh waren die Genossen und Kollegen Horst Skole, Günter Schröder, Jürgen Freese, Eberhardt Gericke, Horst Penack, Klaus Beyer, Wolfgang Kühn und Heinz Prietzel ununterbrochen mit der Schneebeseitigung auf dem Güterbahnhof Rummelsburg beschäftigt. Sie und die Kollegen des Schwertransports der Brigade Grimau machten den Anfang. Ihnen und den Kollegen und Genossen aus N und R gilt unser besonderer Dank für ihren umsichtigen und selbstlosen Einsatz gegen Schnee und Eis.

Und dann ging es Schlag auf

Schlag gegen den verfrühten Winter-einzug in Berlin. Die Kameraden der Einsatzleitung und Freiwilligen Feuerwehr änderten ihren Dienst auf 24 Stunden und wurden so noch wirkungsvoller. Auch die Werksicherheit hat Vorbildliches geleistet. Ebenso wie die Mitarbeiter der Hausverwaltung. Das begann beim Genossen Isigkeit und Reefke sowie den Kollegen Backhaus und ging weiter bis zu den Kollegen des Werkstatttransports und den Kraftfahrern. Hier begeisterten die Kollegen Bauer und Hartstock durch ihr Vorbild ihre Kollegen. Sie zeigten mit ihrer Einsatzbereitschaft, daß sie zu Recht die staatliche Auszeichnung eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit tragen.

Aber auch ein großer Teil unserer Kollegen aus den Büros und Produktionsstätten war zur Stelle, als sie gerufen wurden. Ebenso die Lehrlinge, die täglich drei bis fünf Stunden nach der Arbeitszeit im Hauptwerk Schnee schippten. Viele der Kollegen blieben mehrere Tage im Einsatz und stellten wie die Kollegen Rehausen, Schotte und Beinlich, um nur einige zu nennen, die Notwendigkeit vor die Bequemlichkeit. Ihre Arbeit blieb zum Teil liegen, um auf dem Güterbahnhof Rummelsburg die Gleise schnee- und eisfrei zu halten.

All den Brigaden und Abteilungen sowie den genannten und nichtgenannten Kollegen, die das Werkkollektiv nicht im Stich gelassen haben, sei an dieser Stelle der Dank und die Anerkennung des Leitungskollektivs des Werkes ausgesprochen.

Gerlatzek, 1. Sekretär der BPO
Falk, Werkdirektor
Sieber, 1. Vorsitzender der BGL

Was ist bei einer Fundsache zu beachten?

Off kommen Kollegen mit einer Fundsache und wollen wissen, welcher Finderlohn ihnen zusteht. Grundsätzlich ist jeder verpflichtet, eine Fundsache dem Verlierer, Eigentümer oder sonstigem Empfangsberechtigten gemäß BGB § 965 Abs. 1, anzuzeigen und zu übergeben. Wenn der Finder pflichtgemäß handelt, hat er das Recht, einen Finderlohn gemäß BGB § 971 zu verlangen.

Der Finderlohn beträgt bei Sachwerten bis zu 300 MDN fünf Prozent, für den darüberliegenden Wert zusätzlich ein Prozent. Außerdem kann der Finder gemäß BGB § 970 vom Empfangsberechtigten auch Ersatz für eventuelle Aufwendungen fordern, die zur Verwahrung und Erhaltung der Sache oder zur Ermittlung des Verlierers erforderlich sind.

Versäumt der Finder z. B. die Arbeitszeit, um die Fundsache zuzustellen bzw. auf der Fundstelle oder im Fundbüro abzugeben, ist er berechtigt, für den Lohnausfall vom Empfangsberechtigten Ersatz zu fordern.

Wenn der Verlierer sein Recht bei der Fundstelle bzw. im Fundbüro nicht geltend macht, so erwirbt der Finder das Eigentum an der Fund-



Kollege Hauptmann gehört zu den Werkangehörigen, für die es selbstverständlich ist, Fundsachen abzugeben.

sache nach Ablauf von drei Monaten (gerechnet vom Tage der Fundanzeige). Diese Frist gilt jedoch nur bei Fundsachen im Werte bis zu 10 MDN. Bei Fundsachen mit einem größeren Wert hat der Finder erst nach einem Jahr einen Anspruch (BGB § 973). Fundsachen, die aus sozialistischem Eigentum stammen, können nicht in das Eigentum des Finders übergehen.

Ist eine Fundsache nach Ablauf der gesetzlichen Frist Eigentum des Finders geworden, so sind damit die Ansprüche des Verlierers jedoch nicht erloschen. Der ehemalige Eigentümer kann die Herausgabe der Fundsache gemäß BGB § 977 fordern. Dieser Anspruch erlischt jedoch, wenn er nicht innerhalb von drei Jahren, vom Tage der Übereignung an den Finder, gerichtlich geltend gemacht wird (BGB § 977).

Wird ein Gegenstand jedoch in öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. dazugehörigen Räumlichkeiten (Wartesälen, Bahnsteigen usw.) gefunden, ist der Finder in jedem Fall zur Abgabe an einen Angehörigen dieses Verkehrsbetriebes verpflichtet.

Noack, Meister der V

TOM-Plan 1966 ist zu 100 % abgedeckt

Den im „TRAFO“ veröffentlichten Aufruf der Betriebsparteiorganisation, die TOM-Auflage 1966 bis zum 31. Dezember 1965 mit konkreten TO-Maßnahmen 120prozentig abzudecken, gilt es weiterhin zu verwirklichen. Die im sozialistischen Wettbewerb bis zum 16. Jahrestag unserer Republik in der ersten Runde erarbeiteten Maßnahmen sichern eine 107prozentige Abdeckung des TOM-Planes 1966.

Jetzt beginnt die zweite Runde

Die Produktion wird im kommenden Jahr gesteigert. Dabei erhöht sich der Anteil der neuen Erzeugnisse. Die Anzahl der Arbeitskräfte bleibt im wesentlichen unverändert. Deshalb muß auf dem Wege der konsequenten Einführung der neuen Technik die vorgesehene Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt wer-

den. Die noch anfallende körperliche Arbeit ist zum größten Teil durch Mechanismen zu ersetzen.

Dabei konnten schon gute Erfolge erreicht werden. In der Isoliererei des O-Betriebes ist seit längerer Zeit eine Arbeitsgemeinschaft damit beschäftigt, die aufwendigen manuellen Isolierarbeiten zu mechanisieren. Durch den Einsatz einer Isoliermaschine und anderer technologischer Veränderungen konnten bereits bis Ende November 4300 Stunden mit einem ökonomischen Nutzen von 15 000 MDN eingespart werden. Diese Arbeitsgemeinschaft des Kollegen Franz Reddig stellt sich neue Ziele, um die Isolierarbeiten von Hand weiterhin einzuschränken. Die Kollegen der Stanzerei im R-Betrieb haben sich einen zweiten Loch- und Stanzautomaten aufgestellt, der einen geplanten Jahresnutzen von 5700 Stunden und 11 000 MDN bereits sichert. Diese beiden Beispiele zeigen,

welche Wege im gesamten Werk zu beschreiten sind.

Solche schöpferische Unruhe zur Rationalisierung und Modernisierung unserer Produktion ist in allen Abteilungen notwendig, um neue Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erschließen. Den Einsatz produktiverer Vorrichtungen und Maschinen, die Mechanisierung der technologischen Prozesse wie z. B. der Sicherungen, die Vereinfachung

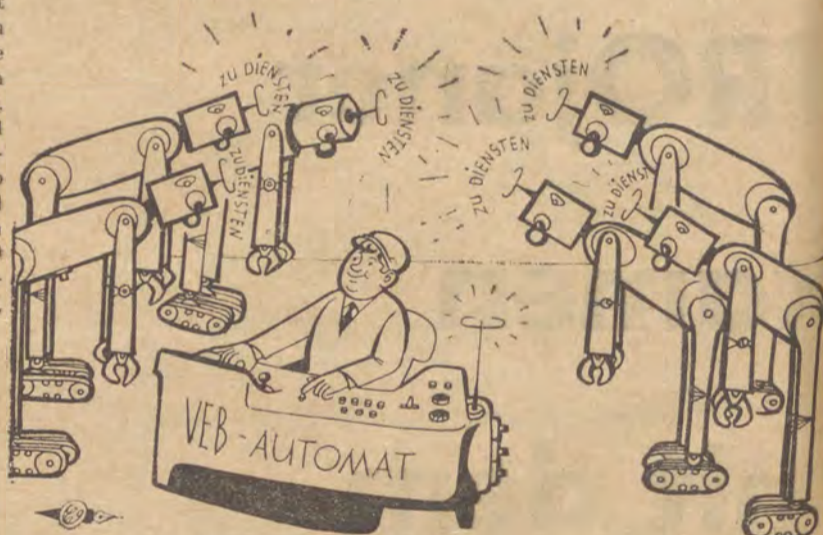
der Konstruktion wie der Wandl- und die Verbesserung des Transportes gilt es zum Inhalt der TOM-Arbeit zu machen.

Vor allem die Kollektive des O- und R-Betriebes müssen auf Grund noch nicht ausreichender Abdeckung des gestellten Zieles daran arbeiten, neue Technisch-Organisatorische Maßnahmen vorzubereiten und durchzuführen. Dabei sind von Wirtschaftsfunktionären und Parteifunktionären der im Aufruf der Parteiorganisation („TRAFO“ Nr. 27 vom 9. Juli 1965) dargelegten Schwerpunkte und Methoden zu beachten.

Dr. Rouscik, T

Das neue Abonnement ...

... beginnt mit der Ausgabe Nr. 50 und reicht bis Nr. 7/66. Diese zehn Zeitungen kosten wie immer 0,50 MDN (1965 = 52 Ausgaben). Einzahlungen nimmt die Redaktion, Zimmer 45, 3. Stock, Verwaltungsgebäude, entgegen.



Im Mittelpunkt steht der Mensch

So machts der kluge Mann

Gemeint ist der kluge Mann als Teilnehmer des öffentlichen Straßenverkehrs bei regnerischem und nebligem Wetter, also in den Herbst- und Wintermonaten. Ob Fußgänger, Radfahrer oder motorisierter Verkehrsteilnehmer, für jeden gilt Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr.

Der Fußgänger sollte die Fahrbahn an Kreuzungen überqueren und bedenken, daß nebligtes Wetter nicht

nur die Sicht behindert, sondern auch zu Fehleinschätzungen bei der Entfernungsmessung führt. In den Herbst- und Wintermonaten sollte die Wegezeit vergrößert werden. Das trifft auf den Fußgänger gleichermaßen wie auf den motorisierten Verkehrsteilnehmer zu. Letzterer sollte vor Antritt jeder Fahrt die Beleuchtungs- und Bremsanlage kontrollieren und nach dem Grundsatz handeln: Licht gibt Sicht und Sicht

gibt Sicherheit.

Der Motorrad- und Mopedfahrer sollte seine Maschine in den Wintermonaten der wohlverdienten Ruhe überlassen und die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

Allen Verkehrsteilnehmern jedoch sollten die Kinder im Straßenverkehr besonders am Herzen liegen und ihnen gegenüber die größte Vorsicht entgegengebracht werden.

Kühn, VPI Köpenick

Standardisierung 1965:

Mit hohem volkswirtschaftlichem Nutzen

Im Vergleich zu den im Blickpunkt stehenden Themen der Forschung und Entwicklung des Planes Neue Technik schenkte man bisher den Standardisierungsaufgaben in der allgemeinen Diskussion und Bewertung zu Unrecht weniger Aufmerksamkeit, obwohl unsere Standards (TGL) die wesentliche Grundlage für die Rationalisierung der Produktion bilden und somit erheblichen Nutzen bringen.

Bei den Erzeugnisstandards mit verbindlichen Festlegungen über Typen, Abmessungen und technische Lieferbedingungen läßt sich der ökonomische Nutzen exakt, wenn auch meist nur mit gewissem Aufwand, ermitteln.

Mit der in diesem Jahre vom TRO durchgeführten und abgeschlossenen Standardisierungs-Planaufgabe zur Überarbeitung der TGL 200-1583 „Trenner über Nennspannung 30 kV“, wobei Trenner mit geringerem Nennklemmenzug bzw. kombinierte Ausführungen in den Standard zu übernehmen waren, konnte folgender ökonomischer Nutzen ausgewiesen werden:

Durch die Aufnahme des kombinierten Trenners — beim kombinierten Trenner ist eine Stützersäule für 500 kp, die andere für nur 100 kp Klemmenzug ausgelegt — der Typenreihe KHAF-220 in den Standard wurden für alle Typen dieser Bauweise gleiche Profile und gleiche Bauteile der Stützerköpfe mit Strombahn verwendet. Die einzelnen Baugruppen können getrennt gefertigt, gelagert und bei Bedarf sofort zu der gewünschten Type montiert werden. Dadurch verringert sich die Durchlaufzeit der Trennerfertigung. Die Fertigungskosten dieser Typenreihe sinken um 40 Prozent. An Werkstoff und Halbfabrikaten ergeben sich allein bei der Typenreihe KHAF-220 folgende auf eine Jahresproduktion bezogene Einsparungen:

	je Pol für 200		
	kg	kg	MDN
Porzellan	648	129 600	80 000
Armaturen	123	24 600	40 750
Leichtmetallguß	16	3 200	24 000
Stahl	80	16 000	6 050
Stahlkugeln	404	80 800	520
			151 320

Im Verlauf dieses Jahres kamen fünf Aufgabenstellungen zu Erzeugnis-Standards zum Abschluß, für die ähnliche Ergebnisse zutreffen.

Für andere Kategorien von Standards, wie z. B. diejenigen über Elektrotechnische Grundlagen, Technische Forderungen und Prüfungen, ist es dagegen kaum möglich, den

materiellen Nutzen exakt nachzuweisen. Man darf aber voraussetzen, daß er allgemein den der Erzeugnis-Standards übertrifft, denn diese Standardarten bilden einmal die Basis für die Erzeugnisstandards und haben zum anderen einen weit größeren Wirkungsbereich, der im nationalen Maßstab liegt und sogar darüber hinausgehen kann und somit von politischer Bedeutung wird.

Politische Aufgabe wurde gelöst

Von vorrangig politischem Gewicht waren sieben Standardisierungs-Planaufgaben, die wir 1965 zur Ablösung von bisherigen VDE-Vorschriften durch Standards des Einheitlichen Standardwerkes der DDR durchzuführen hatten. Mit Abschluß dieser Aufgaben haben wir unsererseits die Beschlüsse der Staatlichen Plankommission vom 4. Januar und 7. Juni 1961 erfüllt, die zum Ziele hatten, die Unabhängigmachung unserer Wirtschaft von Importen aus Westdeutschland und die Herstellung noch engerer Wirtschaftsbeziehungen zu der UdSSR und den anderen RGW-Staaten und die vorsehen, alle DIN-Normen und VDE-Vorschriften durch Standards der DDR bis Ende 1965 abzulösen.

Trotz zum Teil äußerst kurzer Bearbeitungsfristen konnten die meisten der aufgezeigten Aufgabenstellungen vorfristig zum Abschluß gebracht werden. Es beweist sich hiermit die gewachsene Stärke des Kollektivs „Standisierung“, das um den Titel Kollektiv der sozialistischen Arbeit kämpft und das seine Wettbewerbsverpflichtungen, die noch weitere Schwerpunktthemen umfassen, zu erfüllen weiß.

An diesem guten Jahresergebnis sind selbstverständlich auch die Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie die Prüffelder beteiligt, da ja auf Grund der engen Verflechtung von Forschungs- und Entwicklungsthemen mit den Standardisierungsbelangen die Planbeauftragten für viele Standardisierungsaufgaben diesen Bereichen angehören. Wenn dort in Zukunft die Standardisierung noch enger mit den Entwicklungsaufgaben verknüpft wird — nach der neuen Dienstanweisung 5/65 der VVB HuK wird das gefordert —, ist die Gewähr gegeben, daß TRO auch weiterhin gute Standardisierungsarbeit mit hohem Nutzen aufweisen wird.

Gesche, TNS



So wie Genosse Jacob ...

... so baten in den letzten Monaten viele junge Genossen und Kollegen um Aufnahme in die Reihen unserer Kampfgruppen-Hundertschaft.

Bevor sie Kämpfer sind, die Sommer- und Winterbekleidung sowie Ausrüstung in Empfang nehmen können und vor der Front der Einheit begrüßt werden, stellen sie sich dem BPO-Leitungskollektiv vor. Ein Strauß roter Nelken und die besten Wünsche für eine erfolgreiche Arbeit in der Kampfgruppe sind der feierliche Rahmen ihrer Aufnahme.

Wir wünschen allen Mitgliedern unserer Hundertschaft viel Erfolg in der Kampfgruppenarbeit.

Propaganda

Produktions

In Rummelsburg wurden 55 Stück Sechskantmuttern 352/150 gefertigt. Dazu mußten 12 Aufträge geschrieben und 12 Mindermengenzuschläge gezahlt werden.

12 Rüstzeiten fielen außerdem an.

Das Produkt verteuert sich und steht somit im Gegensatz zur Selbstkostensenkung.

Kein Wunder, wenn die Arbeitskräfte in der Verwaltung dann nicht ausreichen.

Vergeudete Arbeit

Arbeitsvorbereitung, wie sie nicht sein sollte

Die Meinung der Technologen dazu: „Nur die konsequente Durchsetzung der Lagerteilefertigung im Stufenschalterbau hilft hier.“

Unsere Frage: Warum wird es dann nicht angewendet?

An gleicher Stelle erwarten wir eine Stellungnahme aus Rummelsburg zu unserer Frage.

An dieser Stelle wird die Produktionspropaganda all das veröffentlichen, was einem zügigen Produktionsablauf hemmend im Wege steht. Von den verantwortlichen Stellen erwarten wir in jedem Falle eine Antwort, die zum Inhalt hat, daß das Hemmende beseitigt wird.

Schütz, TNP

Beste

Qualität

ist eine

Lebens-

frage

An der ständigen Steigerung der Produktivität der Arbeit sind die Werktätigen unserer Vorkriegszeit am meisten interessiert. Ist sie doch die Grundlage der Verbesserung des Lebensstandards. Die Qualität der Arbeit ist aber eine entscheidende Voraussetzung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Daß unsere Werktätigen den natürlichen Zusammenhang verstanden haben, beweist das Streben nach höchster Qualitätsarbeit. Aber noch wichtiger ist die Erkenntnis gereift, daß eine qualitative Leistung seine persönlichen Interessen

Ende Oktober und Anfang November führte die Betriebskommission der ABI eine Kontrolle auf dem Gebiet der Sicherung und Steigerung der Qualität durch. Diese Massenkontrolle war die zweite Aufgabe, die unserer ABI im Werk vom Komitee gestell-

Mit der systematischen der Massenkontrolle trägt die ABI mit dazu bei, die Seite des neuen ökonomischen Systems der Produktion der Volkswirtschaft, nämlich die breite Einbeziehung der Werktätigen in die Leitungsarbeit, verbunden mit der Förderung des ökonomischen Denkens und Handelns, zu fördern.

Am 22. November tagte die Betriebskommission der ABI, um die Ergebnisse dieser Kontrolle auszuwerten. Ganz allgemein kann festgestellt werden, daß durch die Mitglieder der Betriebs- und Bereichskontrollkommission der ABI sowie von den hinzugezogenen Arbeiter- und ehrenamtlichen Helfern eine teilweise recht gute geleistet wurde. Es bleibt festzustellen, daß die Vorkontrolltätigkeit sehr gründlich war. Im Vordergrund stand die Einflußnahme auf die Vorkontrolltätigkeit hinsichtlich der bewußten Verwirklichung der an der Produktion gestellten Qualitätsforderungen.

Durch die staatlichen Kontrollen bis auf geringe Ausnahmen geht es. Die gesellschaftlichen Kontrolleure fanden die Kontrolleure das Verständnis unserer Kollegen, Meister und Arbeiter überall vor.

Und doch gab es hier noch ein Hemmnis zu überwinden, nämlich daß mit dem Nachlassen der Kontrolle noch nicht beseitigt sind. Den Mitarbeitern geht es darum, im Ergebnis ihrer Untersuchungen die notwendigen Veränderungen vorzuschlagen und die Verwirklichung dieser Vorschläge alle beteiligten zu aktivieren. Der staatlichen



www.industriesalon.de
Leitung fällt die Aufgabe zu, ständig Vorsorge zu treffen, daß sich gemachte Mängel und Fehler nicht wiederholen.

Aufgabe und Ziel der Massenkontrolle der ABI war also nicht nur das Aufzeigen von Mängeln, sondern die aktive Einwirkung auf die Beseitigung derselben. In dieser Beziehung haben jedoch die Kontrollen, wie aus den Berichten der Kontrollkommission zu erkennen war, nicht überall das Ziel erreicht. Das bedeutet nun aber nicht, daß die Massenkontrollen zur Qualität nur eine halbe Arbeit war. Die noch offenbleibenden Fragen werden durch Nachkontrollen gewissenhaft untersucht, und im übrigen wird sich die Betriebskommission der ABI die Kontrolle der Qualitätsarbeit zu ihrer ständigen Aufgabe machen.

Gütezeichen „1“ wiedererlangen und „Q“ erreichen

Aus der Zielstellung der Kontrollaufgaben im F-Betrieb ragen Fragen zu den Gleichspannungssicherungen heraus. Zur Sicherung des Gütezeichens „1“ und zum Erreichen des „Q“ für den Patronenbau sind die technologischen und produktionsorganisatorischen Bedingungen erste Voraussetzungen. Dazu sind jedoch einige grundsätzliche Fragen zu klären.

Kommen nur die in den konstruktiven Unterlagen angegebenen Materialien der entsprechenden Qualität zum Einsatz?

Werden die Arbeitsoperationen nach der festgelegten Technologie mit den entsprechenden Betriebsmitteln ausgeführt und sind dementsprechende Arbeitsanweisungen in der Werkstatt vorhanden und den Kolleginnen bekannt?

Überprüfung der vorhandenen Betriebsmittel (Vorrichtungen, Werkzeuge, Meßmittel, Transportbehälter u. a. m.), ob sie eine Fertigung von mustergetreuen Erzeugnissen mit gleichbleibend hoher Qualität ermöglichen?

Was wurde von der Betriebsleitung zur Sicherung des Gütezeichens eingeleitet, und ist eine schnelle Umgestaltung der gesamten Sicherungsfertigung vorgesehen?

Qualität muß im Wettbewerb eine Rolle spielen

Im O-Betrieb waren die Untersuchungen zur Qualität hin umfangreicher als in anderen Betrieben. Das ergibt sich schon aus der Kompliziertheit der dort gefertigten Geräte. Schwerpunkte der Massenkontrolle lagen in der Kernfertigung und Spu-



Viele Fragen galt es zu untersuchen und zu beantworten. Im großen und ganzen wird entsprechend der Arbeitsanweisung gearbeitet. Einige Mängel sind im Patronenbau sofort abzustellen, so die z. Z. wegen Reparatur ausfallende Abhackvorrichtung, die durch eine provisorische Vorrichtung ersetzt ist. Eine wegen Unbrauchbarkeit ungenutzt in der Werkstatt stehende Wickelmaschine zwingt zur Handarbeit und macht die

ABI- Betriebskommission schätzte Qualitätskontrolle ein

lenbearbeitung, dem Spulenaufbau und der Endmontage. Auch hier nur einige Mängel, die im Ursprung zwar gering sind, aber in der Auswirkung große Ausmaße haben können.

Die Jochbleche müssen zu den Schenkelblechen planliegen.

Beim Einschichten des Oberjoches werden immer wieder überstehende Bleche und Veränderungen des Luftspaltes festgestellt.

Die Ordnung und Sauberkeit in den Werkstätten sind allzuoft die Ursachen für Verschmutzungen an abgestellten Spulen.

Welche Rolle spielen die Qualitätsplaketten in Gtr, und wie wird der sozialistische Wettbewerb zur Sicherung und Erhöhung der Qualität geführt?

Im Bereich des Transformatorenbaues ist die Qualitätsarbeit einer

Qualität stark von der Geschicklichkeit der dort arbeitenden Kolleginnen abhängig. Nicht zuletzt hängt die Qualität der Sicherungen von solchen kleinen Mängeln und den Arbeitsbedingungen der Kolleginnen im Patronenbau ab.

Von der Betriebsleitung sind sofort solche Maßnahmen einzuleiten, die gewährleisten, daß zumindest das Gütezeichen „1“ wiedererlangt und das „Q“ recht schnell erreicht wird.

jeden Abteilung und Werkstatt von um so größerer Bedeutung, da das Endprodukt ein Wertobjekt mehrerer Millionen ist und der Ausfall eines Großleistungstrafos neben dem volkswirtschaftlichen Schaden auch Auswirkungen auf den Export hat.

Für den O-Betrieb werden im besonderen für den Großtrafobau die Qualitätssicherung und -steigerung davon abhängen, wie weit diese Fragen und Probleme im sozialistischen Wettbewerb verankert sind und in der täglichen Arbeit eine Rolle spielen. Zum anderen schaffen sich die staatlichen Leiter im sozialistischen Wettbewerb die Voraussetzungen, um stärker als bisher ihrer leitenden Aufgabe gerecht zu werden. Dann kommen sie auch aus der derzeitigen Kleinarbeit heraus und lösen die Grundsatzaufgaben ihrer Bereiche besser.



Jugend: Gedanken, Probleme, Meinungen

R und das runde Leder

253 — — — „Ist dort die Betriebszeitung? Hier Kollege Mittelstädt aus Rummelsburg. Sag mal, kann nicht mal jemand von euch 'rüberkommen in die Halle 5?‘“

Ein alltäglicher Anruf, der uns am 11. November erreichte. Na ja, schön, dachte ich, fährst du einmal hin. Viel kannst du da sicher nicht draus machen, es geht ja „nur“ um Fußball.

Als ich zum Kollegen Mittelstädt kam, strahlte er und sagte, daß er sich sehr über meinen Besuch freue. Und dann erzählte er mit solcher Begeisterung von seinen Kollegen, die richtige Fußballfanatiker sind, daß ich sofort meine Bedenken vergaß. Ich weiß nicht, wie es kam, aber im Nu hatten sich einige Jungen, darunter auch der Organisator der Spiele, Kollege Robacki, eingefunden, und jeder wollte mir das, was er wußte, mitteilen. Es war gar nicht so einfach, so schnell alles mitzuschreiben.

Es begann mit der Wettbewerbsverpflichtung. Diese enthielt auch einen Punkt, nämlich die kulturelle und sportliche Betätigung. Und was liegt bei jungen Leuten zwischen 18 und 30 Jahren näher als Fußball zu spielen? Darum gehörte an die erste Stelle dieses Teiles der Verpflichtung die Aufstellung einer Fußballmannschaft.

Seitdem haben sie schon siebenmal gegen Mannschaften aus dem Fernsefunk, EAW Treptow, aus unserem Werk und anderen Betrieben gespielt. Das erste Spiel gewannen sie

nicht und zwei weitere auch nicht. Aber sie ließen den Kopf nicht hängen. Fleißig trainieren sie jede Woche auf dem KWO-Sportplatz. Leider haben sie niemanden, der ihnen mal so einige Fußballtips geben könnte. Sie wären darum sehr dankbar, wenn sich jemand, der schon einige Erfahrungen auf dem Gebiet hat, um sie kümmern würde. Doch das sind nicht die einzigen Probleme, die sie zu lösen haben.

Vor einiger Zeit veranstaltete der O-Betrieb einen Fußball-Wettbewerb. Da unserer Elf aus

guten Ruf schuldig waren.“ Ja, sie wußten es. Sie sagten dem jungen Mann ganz klar: Entweder kommst du mit einem anständigen Haarschnitt, oder aber du darfst nicht mitspielen!

Wer ein richtiger Sportler ist, läßt es erst gar nicht zum Ausschluß kommen. Also ließ sich unser junger Kollege die Haare schneiden. Sehen Sie, auch so kann man junge Menschen erziehen und ihnen gute Manieren beibringen. Dieses Beispiel sollte Schule machen. In anderen Bereichen gibt es nämlich immer noch Jungen, die man

Zum Schluß sagte Kollege Mittelstädt: „Wir würden freuen, wenn Sie darüber ‚TRAFO‘ berichten, und schreiben Sie auch, daß alle machen, wenn es ihre Zeit erlaubt — vom Transportarbeiter bis zum Abteilungsleiter.“ „Mit haben wir den Wunsch erfüllt und sagen nur noch Rummelsburg vor — noch Tor!“



Rummelsburg Gegner fehlten, machten sie den Vorschlag, sich daran zu beteiligen. Ihnen ging es nicht um die Prämie, die es zu gewinnen gab, sondern nur um das Mitmachen. Es ist daher nicht nur uns unverständlich, warum dieses Angebot vom Transformatorenbetrieb abgelehnt wurde. Doch das ist vorbei, und das Spiel geht weiter. Sicher gibt es auch in unserem Werk Mannschaften, die es gern einmal mit dem Kollektiv von R aufnehmen würden. Dem steht nichts im Wege. Sie brauchen nur den Kollegen Robacki in R, App. 275, anzurufen.

Aber, aber, wer sagt: Was ist denn da so interessant? Dann lesen Sie mal das Folgende.

Durch die Vermittlung des Kollegen Mittelstädt hatte die R-Elf am 12. November Gelegenheit, gegen eine Armeemannschaft zu spielen. Aber es gab in ihrem Kollektiv einen Kollegen mit langem Haar — Sie wissen schon, wie man solche Typen nennt —, der zu den aktivsten Spielern gehörte. Dazu sagte Kollege Robacki: „Solange wir auf unserem Sportplatz unter uns waren, haben wir nichts gesagt. Doch als wir hörten, daß wir gegen eine Grenzbrigade auf dem Armeegelände spielen sollten, wußten wir, was wir unserem

leicht mit einem Mädchen wechseln könnte.“

Wer noch mehr über die Jungen aus R wissen will, dem rate ich, selbst einmal auf den Sportplatz zu gehen und mit ihnen zu sprechen.

Informationen

Die FDJ-Mitgliederversammlungen im Monat Dezember fassen sich mit der Vorbereitung des 20. Jahrestages der SED und des sozialistischen Jugendverbandes sowie mit der Diskussion zum Jugendförderungsplan 1966.

★

In der nächsten Ausgabe werden wir einen Wettbewerbsauftrag zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der FDJ veröffentlichen.

★

Der Termin für die Beitragsabrechnung des Monats Dezember und der Jahresabrechnung ist am 15. Dezember 1965. Wir bitten euch, diesen Termin unbedingt einzuhalten.

Wir laden ein

zum großen Jugendtanzabend mit der Gitarrengruppe der BBS am Sonntag, dem 19. Dezember, von 18 bis 23 Uhr im TRO-Klubhaus. Karten erhaltet ihr in der FDJ-Leitung und an der Abendkasse. Eintritt 2,05 MDN, Lehrlinge zahlen 1,05 MDN.

edisonklub - - - - aktuell

Heute findest du, lieber Leser des „TRAFO“, zum erstenmal unsere Rubrik. Sie soll dich in Zukunft ständig mit den Absichten und Zielen und mit dem Programm unseres Klubs vertraut machen. In diesem Beitrag sollt ihr zuerst etwas über unsere Arbeit erfahren. Der Edison-Klub der FDJ besteht schon seit über einem Jahr in Oberschöneweide. In ihm haben sich junge Leute zusammengeschlossen mit dem Ziel, den Bürgern von Oberschöneweide bei Kleinreparaturen behilflich zu sein. Unsere Reparaturbrigade hat bereits einen guten Ruf. Elektriker- und Schlosserarbeiten, Fensteranstriche oder die Beseitigung kleiner Defekte an Installationen werden von den Freunden unserer Gruppe schnell und ordentlich ausgeführt.

Die Einnahmen dienen der weiteren Finanzierung unserer Klubarbeit, wie z. B. dem Aufbau unseres Jugendfilmstudios, des Tonstudios usw.

Wann du uns antriffst, möchtest du wissen? Bitte sehr: Dienstags und freitags von 19 bis 22 Uhr in der Edisonstraße 45 (Eingang durch den Flur) oder in der Zentralen FDJ-Leitung deines Betriebes.

Solltest du, lieber TROjaner aus Oberschöneweide, Sorgen mit dem tropfenden Wasserhahn oder dem defekten Bügeleisen haben, dann wende dich an uns! Und du, lieber Freund, der du jung bist und mit gleichgesinnten Freunden und Kameraden deine Freizeit gestalten möchtest, besuch uns doch mal! Du bist herzlich willkommen.

edi son



Politik - Ereignisse - Kontakte der Gewerkschaft

diesem Beitrag wollen wir euch mit unseren Aufgaben vertraut machen.

Um den zukünftigen Rentnern lange Wege und Wartezeiten bei der Antragstellung für die Altersrente zu ersparen, laden wir sie zu unserer Beratung ein und sagen ihnen, welche Vorteile sie haben, wenn sie unsere Hilfe in Anspruch nehmen. Die

Die Aushändigung des Rentenbescheides erfolgt ebenfalls im Betrieb und in einer Form, die, wie wir glauben, unseren Rentnern diesen Augenblick in angenehmer Erinnerung bleiben läßt.

Die Hilfe der Mitglieder der Rentenkommision für unsere zukünftigen Rentner ist eine schöne und dankbare Aufgabe. Sie gehört zur gewerkschaftlichen Interessenvertretung und zum Kapitel der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Wir würden es daher sehr begrüßen, wenn unsere Rentner selbst einmal über diese Art der Betreuung in der Betriebszeitung berichteten.

Röttger,

Vorsitzender der Rentenkommision

Nachruf

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb unsere Kollegin **Margarete Weichert** am 21. Oktober im Alter von 55 Jahren.

Während ihrer 28jährigen Betriebszugehörigkeit zeigte sie stets Einsatz- und Hilfsbereitschaft.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung RFL werden sie immer in guter Erinnerung behalten.

Am 10. November verstarb Kollege **Walter Naumann**, Wi 1, und am 15. November Kollege **Horst Pöthke**, Mw 2.

Wir werden den Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren.

Aus der Arbeit der Rentenkommision



Namen der Kollegen, die kurz vor dem Rentenalter stehen, erhalten wir aus den betrieblichen Unterlagen. Der Einladung wird ein Merkblatt beigelegt, das jeden Antragsteller über die erforderlichen Unterlagen, die mitzubringen sind, informiert.

Bis zum 31. Oktober d. J. haben 42 Kolleginnen und Kollegen von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht. Von diesen Kollegen erhielten, ebenfalls bis Ende Oktober, 37 den Rentenbescheid. Aber nicht nur den Kollegen werden dadurch Zeit und Mühe erspart, sondern auch für den Betrieb werden Ausfallzeiten vermieden.

Für alle Kollegen ist es wichtig zu wissen, daß die Zeitspanne von der Antragstellung über die Rentenkommision des Betriebes bis zur Übergabe des Rentenbescheides nur etwa vier bis sechs Wochen beträgt. Wählen Sie aber den Weg über die zuständigen Verwaltungsstellen der Sozialversicherung in Ihrem Wohnort, müssen Sie mitunter bis zu einem Vierteljahr auf Ihren Bescheid warten.

Kollegin Palm, Betriebsschutz: Allen Mitgliedern der Rentenkommision meinen herzlichen Dank für ihre Hilfe. "Nach nur 25 Tagen Wartezeit erhielt sie ihren Rentenbescheid (als Geburtstags-Überschusszahlung)." (als Geburtstags-Überschusszahlung).

Gratulation

Wir beglückwünschen die Kolleginnen **Brigitte Feurich**, Tst, **Irene Frommholz**, Tst, **Renate Franzke**, Gtra, und **Gisela Klammann**, Tst, zur Geburt eines Mädchens und wünschen ihnen alles Gute!



40 Jahre im TRO

Kollege **Leo Stengert** (unser Foto), Schlosser im Betriebsteil Rummelsburg, feierte am 18. November sein 40jähriges Arbeitsjubiläum. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin Gesundheit und viel Schaffenskraft.

Erzeugnisse, die im Betrieb Wandler- und Stufenschalterbau gefertigt werden

Wandler der Spannungsreihen 60 bis 380 kV

Allgemeines: Spannungswandler sind Transformatoren, welche die Netzspannung auf einen für Meßinstrumente bzw. Schutzeinrichtungen geeigneten Wert mit bestimmter Genauigkeit in bezug auf Größe und Phase transformieren und gleichzeitig die angeschlossenen Meß- und Schutzkreise vom Netz isolieren. Bei den Erdungsspannungswandlern der Reihe 60 N bis 380 NE ist nur ein Ende der Primärwicklung für die Prüfspannung isoliert. Das andere Ende hat gegen die Sekundärwicklung nur die für die Sekundärwicklung übliche Isolation und muß stets stark geerdet werden.

Stromwandler Reihe 60 N bis 380 NE

Allgemeines: Stromwandler sind im Kurzschluß arbeitende Transformatoren, deren Aufgabe es ist, den Betriebsstrom möglichst proportional und phasengleich auf einen für Meß- und Schutzeinrichtungen geeigneten Wert zu transformieren. Gleichzeitig trennen sie Meßinstrumente und Schutzeinrichtungen von der Hochspannung und schützen dieselben vor eventuell auftretenden Überströmen. Höchste, dauernd zulässige Betriebsspannung, Prüfwechselspannung, Schlagweite und Stoßhaltespannung nach VDE 0414 und VDE 0111 sind für die Reihen:

Reihe	Höchstzulässige Betriebsspannung kV
60 N	70
66 N	75
110 N	125
150 N	170
220 NE	250
220 N	250
380 NE	420

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 6. bis 10. Dezember

Stammessen zu 0,70 MDN

- Montag:** Milchnudeln und Kompott
Schonkost: Nudelaufguss, Kompott
- Dienstag:** Bauch, gebr., Sauerkohl, Kartoffeln
Schonkost: Gebr. Sellerie, Kartoffelbrei, Kopfsalat
- Mittwoch:** Pik. Nieren, Kartoffeln, Gurke bzw. Möhrensalat
- Donnerstag:** Linseneintopf mit Fleischeinlage, Brot
Schonkost: Möhreintopf, Brot
- Freitag:** Ung. Fischgulasch, Kartoffeln
Schonkost: Fischfilet, Petersiliensoße, Kartoffeln

Außerdem gibt es täglich 5 bis 7 Sonderessen in der Preislage von 0,80 bis 2,00 MDN sowie diverse Kompotte, Salate, Obst und Kalt-schalen.

Zum Frühstück steht ein reichhaltiges Imbißangebot bereit.

Die Kollegen der Küche sind weiterhin bemüht, Ihre Vorschläge zu überprüfen, um den Wünschen der Kollegen weitgehend nachzukommen.

Schmeckt es dir nicht, sage es uns!
Schmeckt es dir gut, sage es anderen!



48/65

17. Jahrg.

Überraschung

Kommunalwahlen zu den örtlichen Volksvertretungen am 10. Oktober 1965.

In einem Berliner Wahllokal hat sich die Wahlkommission in jeder Hinsicht gut vorbereitet. So liegen auch Blumen für den ersten, den ältesten und den jüngsten Wähler bereit sowie für den Bürger G., der an diesem Tage seinen Geburtstag feiert.

Als letzterer in Begleitung seiner Frau erscheint, nimmt er freudig überrascht, doch etwas verlegen den Blumenstrauß und die Glückwünsche der Mitglieder der Wahlkommission entgegen.

Noch überraschter zeigt sich allerdings seine Frau.

„Ach, Männer, richtig“, platzt sie — rot werdend — heraus, „ich habe ja ganz vergessen, daß du heute Geburtstag hast!“

Verständlich, daß sie es auf einmal recht eilig hat, wieder nach Hause zu kommen. (Aus ND)

Modell Mikado

Die schmiegsame Linie des Mantels wird durch die Raglanschnittführung erreicht. Der Mantel wird doppelreihig geknöpft und hat einen hochgestellten Sportkragen. Schmale Steppnähte betonen die Kanten, Gürtel und Riegel.

Modell: Deutsches Modeinstitut.



Filmtips zum Weihnachtsfest

Feuerkreuz und Lynchjustiz. Der amerikanische Film „Weißer Terror“, ab 31. Dezember, erzählt die Geschichte der Menschen einer amerikanischen Kleinstadt in ihrem Kampf um Rassegleichheit.

„Das indiskrete Zimmer.“ Jane, eine 27jährige Französin, hat sich nach einer Wochenendauffäre mit einem Schauspieler in ein billiges Zimmer des Londoner Notting-Hill-Viertels geflüchtet. Sie findet hier Menschen, mit denen sie sich aussprechen kann. Ein Film mit Leslie Caron und Tom Bell.

Spionage und Agenten in schöner Landschaft. Ein sowjetischer Streifen, „Spur im Ozean“, voller Spannung bis zum letzten Moment. In unseren Filmtheatern ab 25. Dezember.

Brecht-Film. Kurt Bois als Puntila und H. Engelsmann als Knecht Matti nach dem gleichnamigen Stück von B. Brecht. Eine österreichisch-sowjetische Koproduktion. Für alle Freunde der Theaters ein Kabinettstück. Ab 17. Dezember.

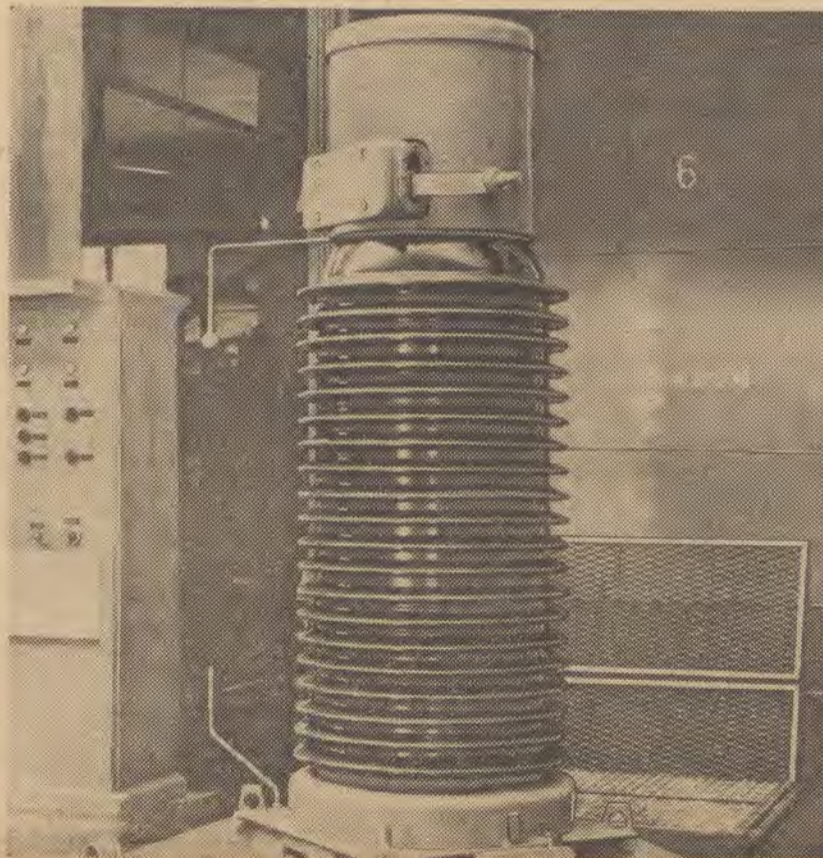
Mit Spannung erwartet. Am 25. Dezember wird der zweiteilige italienisch-französische Film „Meine Nächte mit Jacqueline“ und „Meine Tage mit Pierre“ mit Marie Jo Nat und Jacques Charrier aufgeführt. Nach sieben Jahren gemeinsamen Lebens Trennung. — Die Ursache aus der Sicht jedes Ehepartners.

Im Panorama-Filmkunsttheater werden die Filme „Das große Ballett“, ein 70-mm-Film, „Sie tanzte nur einen Sommer“ und der große Erfolgsfilm „Der alte Mann und das Meer“ gezeigt.

Dinger gibt's

Eine Frau, die mit ihrem Liebhaber zusammenlebte, entschloß sich, ihren Ehemann als Untermieter aufzunehmen. Bei einer Gerichtsverhandlung in der britischen Stadt Nottingham stellte jedoch die Staatsanwaltschaft fest, daß man die Beziehungen zwischen den beiden Männern nicht gerade als „glücklich“ bezeichnen könne. So habe sich der Ehemann ständig beschwert, daß der Liebhaber nicht seinen Anteil bei der Hausarbeit übernommen hätte. „Daily Mirror“

Stromwandler IS 150



Immer in 27 senkrecht

1		2	3	4	5	6	7
9	10		11		12		
	13	14		15		16	
17						18	19
20	21			22			
23			24				
		25			26		
27	28			29			
	30			31	32		
			33				
34					35		

Waagrecht: 1. Sundainsel, 3. süd-dänische Handelsstadt, 8. Bezahlung, 9. Schachfigur, 11. Ferment des Magensaftes, 13. Arbeitseinheit, 15. Provinz in der Volksrepublik China, 17. Kurort in der Mittelschweiz, 18. Koseform von Großmutter, 20. Gewebe, 22. Eiweißgemisch im Mehlkörper der Getreidekörner, 23. französisch: Verneinung, 25. Künstler des Scherenschnittes, 27. Kosmonaut, 29. griechische Göttin, 30. Gestalt aus „1001 Nacht“, 32. Punkt im Telegraphenverkehr, 33. Handrücken, 34. mittelalterliches Erkennungszeichen für Verbrecher, 35. Abscheu.

Senkrecht: 1. Wanderhirten in Nordafrika, 2. Nebenfluß der Rhone, 3. Beklemmung, 4. niederdeutsch für Storch, 5. im Volksmund Tage vom 11. bis 14. Mai, 6. Autor von „Adel im Untergang“, 7. Industriestadt an der Elbe, 10. Grubengas, 12. elektrisch geladenes Masseteilchen, 14. Kreisstadt im Bezirk Rostock, 16. Nährmutter, 18. Verwaltungseinheit in der UdSSR, 19. Inselgruppe, 21. Kurzform von Anton, 24. spanischer Mädchenname, 25. Mittelpunkt, 26. Ofenteile, 27. Gangart des Pferdes, 28. Verpackungsgewicht, Strom in Afrika.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 47

Waagrecht: 1. Tage, 5. Lawine, Abend, 10. Rang, 11. Tabarz, 12. Art, 14. Linoleum, 18. Rom, 19. Amnestie, 22. Eloge, 25. Tracht, 26. Iren, 27. Stau.

Senkrecht: 1. Tara, 2. Abart, 3. Geizhals, 4. Engel, 6. Anatomie, 7. Isabell, 8. Eule, 13. Kirschen, 15. Not, 16. Last, 17. Inland, 20. Elite, 21. Agent, 23. Ordnung, 24. Ende.

Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke; 2. Redakteur: Ingrid Sudermann. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (38) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin